



SPD Hanstedt

Unser Programm für die Samtgemeinde 2011-2016



Selbstverständnis und Leitidee für die Samtgemeinde Hanstedt

- Wir gehören als Region sowohl zur Metropolregion Hamburg als auch zum Naturpark Lüneburger Heide.
- Wir treten für nachhaltiges, umweltgerechtes Wirtschaften und Arbeiten ein.
- Wir wollen den lebendigen und lebenswerten ländlichen Raum erhalten.
- **Wir sind die familienfreundliche, lebens- und lebenswerte Region**

Entwicklungsziele

- Wir sind eine Wohnregion für (jüngere) Berufstätige mit Familien, mitten im Leben stehende „middle agers“ sowie für die „Generation 60+“.
- Wir setzen auf Arbeitsplätze (auch und besonders auf qualifizierte Teilzeitarbeitsplätze), die vorwiegend der Selbstversorgung und Selbststärkung der Region dienen, aber auch auf innovative und umweltorientierte Unternehmen.
- Wir streben eine Sicherstellung der „Grundversorgung“ der Region und ihrer Bevölkerung (Infrastruktur, Güter des täglichen Bedarfs, Kulturangebote, weiterführende Schulen, ärztliche und soziale Versorgung) und gegebenenfalls Ansiedlung/Förderung von „besonderen“ Bedarfsträgern mit zielgruppen-spezifischen Angeboten.
- Wir wollen ein behutsames, zielgruppenorientiertes Freizeit-/Tourismusangebot.



Umsetzung

Familien, Jugend, Kinder, Bevölkerungsentwicklung und kommunales Zusammenleben

Wir wollen eine Überalterung in der Samtgemeinde verhindern und die Samtgemeinde für junge Familien attraktiver machen. Dazu müssen wir die notwendigen ganztägigen Kinder-Betreuungsangebote sowie Förderungsangebote für Jugendliche bereitstellen, adäquate Arbeitsplätze bieten, die Attraktivität der Unternehmen steigern und Wohnraum ausweisen.

Für die ältere Generation sind entsprechende Wohn-/Lebens-Betreuungsangebote zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität vorzuhalten resp. weiter zu entwickeln.

Das kommunale Leben sowie der innerörtliche Zusammenhalt werden stark geprägt durch das Vereinsleben; um die Vitalität der Vereine (Nachwuchs!) zu stärken, müssen nicht nur die Infrastrukturvoraussetzungen (hard facts) stimmig sein, sondern auch die „weichen“ Faktoren wie Austausch, Abstimmung und Gestaltungsmöglichkeiten des örtlichen (auch politischen) Geschehens.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Bezahlbare Krippen- und Kindergartenplätze für alle
- Ausweitung von bezahlbaren Ganztageeinrichtungen von Vorschulen, Kindergärten und Schulen einschließlich Vollverpflegung und Ganztagsbetreuung für die drei Samtgemeindebereiche Nord, Mitte und Süd
- Förderung von Jugendeinrichtungen und Betreuungsangeboten sowie Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten (auch praxis- und berufsbezogen)
- Unterstützung der Vereins- und Jugendarbeit
- Erhaltung des Waldbades Hanstedt



Wohnen, Leben und Mobilität

Unsere Region ist durch kleinstrukturierte Wohnbebauung und Zersiedlung gekennzeichnet; eine weitere Zersiedlung und sinnloser Landschaftsverbrauch sind nicht mehr hinnehmbar.

Daher setzen wir uns für die Stärkung von Ortsstrukturen und Belebung der Ortskerne und innerörtlichen Lagen im Wege von intensiverer innerörtlicher Bebauung, Schaffung von „Ortsmitten“, Schließung von Baulücken, Revitalisierung und Umwidmung von Gebäuden mit älterer Bausubstanz sowie Schaffung von zentralen Plätzen und Freiflächen und von Gemeinschaftshäusern als „Orte der Begegnung“ ein.

Unkontrollierten Ausweis von Bauland am Ortsrand lehnen wir wegen der erhöhten Infrastruktur-/Erschließungskosten und der Zerstörung von Ortsbildern ab. Der Ausweis von Baugebieten sollte vorrangig in den sechs bestehenden Hauptorten der Samtgemeinde mit entsprechender Infrastruktur erfolgen. Die Teilnahme an Dorferneuerungsprogrammen sollte intensiv fortgesetzt werden.

Die für die Region charakteristischen Ortsbilder sollen Leitidee für die Gestaltung von Neubauten und die Restrukturierung von bestehender Bausubstanz sein.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Sicherstellung von bezahlbarem ausreichendem Wohnraum in innerörtlichen Lagen
- Bereitstellung von bezahlbaren Grundstücken für freistehende Häuser – auch und insbesondere durch Baulandvorbereitung und Erschließung „in eigener Regie“
- Ermöglichung von Eigentumswohnungen und Baugenossenschaften in innerörtlichen Lagen
- Vorrangig vor dem Ausweis neuer Baugebiete sollen Nutzung und Schließen von Baulücken erfolgen
- Das Wachstum der Orte durch Neubaugebiete muss in einem vernünftigen Verhältnis zur bestehenden Größe stehen, um eine gute Integration von Neubürgern zu gewährleisten



- Erhaltung „dorftypischer“ Bebauung und Bausubstanz sowie der historischen Ortsbilder durch Teilnahme an Dorferneuerungsprogrammen
- Bei Bedarf Förderung des Erwerbs von frei werdender oder leer stehender (innerörtlicher) Bausubstanz durch junge Familien
- Sicherstellung einer für Beschäftigte und Gäste/Touristen ausreichenden Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Erhaltung des kostenfreien „Heideshuttle“
- Sicherstellung und Herrichtung von genügend und sicheren P+R-Parkplätzen an den Autobahnauf- und -abfahrten – ggf. mit Shuttle-Service nach Hamburg
- Komplettierung und Ausbesserung des Radwegenetzes (z.B. zwischen Quarrendorf und Brackel)



Arbeit, Wirtschaft und Versorgung

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass wir nur für einen begrenzten Teil der Bewohner der Samtgemeinde Arbeitsplätze zur Verfügung stellen können. Was wir allerdings tun können, ist, die Bedingungen zur Erreichung der Arbeitsplätze (zumeist wird das die Metropolregion Hamburg sein) zu verbessern. Daher müssen wir das Verkehrsangebot auf die Bedürfnisse insbesondere der Pendler abstellen und die Erreichbarkeit der „großen“ Beschäftigungsorte (neben Hamburg/Harburg: Buchholz, Winsen, Lüneburg) durch ÖPNV sicherstellen. Für Individualverkehrsteilnehmer müssen wir genügend sichere P+R-Plätze an den Autobahnauffahrten bereitstellen.

Die Sicherstellung einer Ganztags-Betreuung von Kleinkindern im Vorschulalter sowie von Schulkindern (Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung) ist Anreiz auch für junge Familien außerhalb der Samtgemeinde, in die Region zu ziehen. Insbesondere bei den nachwachsenden Generationen ist die Ausbildung der Frauen der Männer zunehmend gleichwertig, weshalb die jungen Mütter nach der Geburt der Kinder frühzeitig wieder in den Beruf zurückkehren wollen. Eine Aufqualifizierung des Arbeitsplatzangebotes stärkt den Verbleib dieser Familien in der Region.

Die Anziehung von „sauberen“ Unternehmen steht naturgemäß unter dem Rubrum starker Konkurrenz. Der Ausweis von Gewerbegebieten sollte daher „gezielt“ erfolgen und sich vor allem auf technologieorientierte Unternehmen mit eher nicht großer Beschäftigtenzahl konzentrieren, die auch time sharing bieten. Hierzu müssen wir auch eine flächendeckende Breitbandversorgung anbieten, nachdem im Landkreis Harburg bereits eine Unterversorgung, in der Samtgemeinde Hanstedt eine erhebliche Unterversorgung festgestellt wurde.

Die Sicherstellung der Grundbedürfnisse ist in der Samtgemeinde Hanstedt gewährleistet. Dass dennoch ein erheblicher Kaufkraftabfluss, vor allem an die Metropolregion Hamburg (mit Harburg) sowie an die größeren Nachbarzentren Buchholz, Winsen und Lüneburg erfolgt, wird nicht in Gänze zu vermeiden sein, da gewisse Angebote nur bei größerem Nachfragerpotential funktionieren, das so nicht im Samtgemeindebereich Hanstedt vorhanden ist. Durch die Neu-Positionierung der Samtgemeinde könnten sich Möglichkeiten ergeben, zielgruppenspezifische Anbieter anzuziehen und zu halten.



Wir setzen uns konkret ein für:

- Ausweis von neuen Gewerbeflächen nach Befüllung bestehender Flächen vorrangig an verkehrsorientierten Standorten
- Förderung kleinteiliger, innovativer und zukunftsorientierter Gewerbebetriebe (z.B. durch Antragshilfen für EU-Förderung)
- Förderung von (qualifizierten) Arbeitsplätzen insbesondere auch für Frauen
- Förderung von Teilzeit-Arbeitsplätzen (time sharing)
- Erhaltung und Pflege „alter“, traditioneller Berufe und Gewerbe und damit Schaffung eines „Alleinstellungsmerkmals“ der Samtgemeinde mit der Möglichkeit, auch Arbeitsplätze zu generieren
- Kleine Läden und lokale Gewerbetreibende müssen zur Sicherstellung der Versorgung erhalten bleiben
- Stärkung des Einzelhandels und Verhinderung eines weiteren Abflusses an Kaufkraft – allerdings gleichzeitig Sicherstellung eines hinreichenden Angebotes an Gütern des täglichen Bedarfs
- Bei Bedarf Sicherstellung einer nachhaltigen ausreichenden Ärzteversorgung (gegebenenfalls durch entsprechende Bereitstellung von verbilligten/preiswerten Räumlichkeiten und durch Finanzierungshilfen)
- Im Bedarfsfall Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung Jugendlicher und ihrer Suche nach Probearbeitsstellen (z.B. in den Schulferien)



Freizeit und Tourismus

Unsere touristischen Zielgruppen sind einerseits die in der Region Ansässigen selbst, zum zweiten die Bewohner aus der Metropolregion Hamburg und deren Umfeld und schließlich die Feriengäste aus „Gesamt-Deutschland“ und gegebenenfalls aus dem Ausland. In die sonstigen Freizeitaktivitäten sind die Bedürfnisse der Einwohner in der Samtgemeinde unbedingt einzubeziehen.

Die bereits vorhandenen „assets“ (Bestandteile) im Tourismusangebot müssen erhalten und – soweit sie über tragfähige Wirtschaftskonzepte verfügen – weiter gefördert werden. Die bestehenden Marktauftritte einzelner Gemeinden sollten erhalten und gegebenenfalls ausgebaut werden; dies gilt insbesondere auch für die Internetauftritte.

Wir wollen einen „sanften“ Tourismus in der Samtgemeinde, der sich wohltuend abhebt von „marktschreierischen“ Aktivitäten.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Förderung eines familienfreundlichen Tourismusangebotes
- Erhaltung und Förderung „typischer“/„traditioneller“ Tourismusangebote („Heidekutscher“, kostenfreier „Heideshuttle“)
- Überarbeitung (Optimierung) des Internetauftritts der Samtgemeinde unter stärkerer Berücksichtigung der Gliedgemeinden sowie gut sichtbare Verlinkung von hier aus auf die individuellen Internetauftritte von Gliedgemeinden; Herausarbeitung der besonderen touristischen Merkmale
- Erhaltung der Verkehrsvereine mit ihren individuellen Zielen und Merkmalen; Unterstützung von örtlichen und gemeinsamen überörtlichen Projekten
- Vervollständigung und Erhaltung des Radwegenetzes



Umwelt und Energie

Die Einzigartigkeit des „Naturpark Lüneburger Heide“ ist bereits ein Imperativ zum Schutz der Umwelt. Verbunden hiermit ist die Forderung, dass dem auch Wirtschaft, Verkehr, Flächenverbrauch und Einsatz von Energie zu folgen haben.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Sicherstellung einer ausreichenden Grundwasserversorgung und Verhinderung des Austrocknens der Heide
- Förderung des Ausbaus und der Nutzung von umweltfreundlicher Energie aus nachwachsender Produktion (Sonne, Wind, Erdwärme, etc.)
- Zurverfügungstellung kommunaler Dachflächen zur Nutzung von Solarenergie



Finanzen und Verwaltung

Geordnete finanzielle Verhältnisse sind eine wichtige Voraussetzung für eine funktionierende Kommune. Daher ist auch für uns ein auf Nachhaltigkeit ausgelegter Haushalt eine dauernde Verpflichtung. Einnahmen und Ausgaben müssen in einem dauerhaft ausgewogenen Verhältnis stehen. Schulden sind, wenn sie gemacht wurden, vorrangig abzutragen, um die Handlungsfähigkeit der Kommune nicht zu schädigen und die nachfolgenden Generationen nicht weiter finanziell zu belasten.

Bei großen, für die Kommunen wichtigen und weitreichenden Projekten wird es aber auch in Zukunft manchmal unerlässlich sein, Kreditaufnahmen zu tätigen. Sie haben den strengen Grundsätzen des „billigen Ermessens“ zu folgen und müssen im Kontext der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen stehen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben Anspruch auf eine leistungsfähige und dienstleistungs- (und damit kunden-)orientierte Verwaltung. Daher wollen wir einen freundlichen, sachlichen und kooperativen Umgang mit dem Bürger, von dem wir das Gleiche im Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seiner Administration erwarten.

Wir setzen uns konkret ein für:

- Vorrangige Finanzierung weiterer (Ganztags-)Krippen
- Weitere Entwicklung von Ganztagschulen (einschließlich Mittagstisch)
- Verbesserung der wirtschaftlichen Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen
- Vorrangigen Verbleib von grundsätzlichen Gemeindeaufgaben, um eine optimale bürgernahe Ausführung sicher stellen zu können (z.B. bürgerfreundliche Öffnungszeiten und Sprechzeiten des Servicebereichs).